

KUNST GEHT FREMD

23.7.–
3.11.24

in
18 unter-
fränkischen
Museen

...und
kommt an





KUNST GEHT FREMD

...und kommt an

14 Mal ist die Kunst bereits in Unterfranken fremd gegangen – jedes Mal unter einem anderen Motto. In diesem Jahr geht es um den facettenreichen Begriff des Ankommens.

18 Museen schicken ihre Ausstellungsstücke auf die Reise, die hoffentlich nicht nur physisch, sondern auch inhaltlich gut ankommen. Und mehr als das: Sie sollen überraschende Blickwinkel und erfrischende Perspektiven zeigen, indem sie in ungewöhnlichen Kontexten präsentiert werden. Es geht um das Ankommen im Leben, die Geburt, und um das Ankommen in einer bestimmten Gesellschaftsschicht, in einem neuen Land oder einer neuen Heimat. Es dreht sich um die Sehnsucht der Menschen im Land ihrer Träume anzukommen, um das behütete

Ankommen von Heiligen und Göttern an einem bestimmten Ort und um Menschen, die wohl nie an ihrem (Lebens-) Ziel ankommen, wenn sie denn überhaupt eines haben. Schließlich geht es um Päckchen oder Briefe, die Tausende von Kilometern überwinden können und vom Leben in der Fremde oder an der Front berichten.

18 Häuser laden die Besucherinnen und Besucher herzlich auf eine Entdeckungsreise durch ganz Unterfranken ein. Möglich wird dies durch die langjährige Unterstützung durch den Bezirk Unterfranken. Machen Sie sich auf den Weg in die vielfältige unterfränkische Museumslandschaft und lassen Sie sich die spannenden (Kunst-) Geschichten erzählen!

Begleitveranstaltungen 2024

Für Änderungen oder weitere Informationen beachten Sie bitte die Angaben auf unserer Homepage: www.kunst-geht-fremd.de

Juli

Dienstag, 23. Juli, 11 Uhr

Heimatmuseum Ebern

Eröffnung Kunst geht fremd 2024

Anlässlich des 50 - jährigen Jubiläums des Heimatmuseums Ebern findet die Kunst geht fremd Eröffnung in Ebern statt. Das Heimatmuseum Ebern ist eines der quirligsten ehrenamtlich geleiteten Museen in ganz Unterfranken und bietet ein reichhaltiges Programm für Jung und Alt.

Mittwoch, 24. Juli, 17 Uhr

Museum Terra Triassica Euerdorf

Vernissage des Projektes Kunst geht fremd. Zu Gast in Euerdorf ist eine Grafik von Rudolf Riedel aus dem Spessartmuseum Lohr am Main.

August

Sonntag, 25. August, 14:30 Uhr

Kloster Wechterswinkel

Führung

In diesem Jahr ist ein Porträt des Malers Rudolf Hirt du Frènes aus der Sammlung der Museen Miltenberg zu Gast im Kloster Wechterswinkel. Im Ausstellungskontext des Klosters begegnen sich mit der Porträtierten Elise Hirth, Teilhaberin des Verlags Knorr & Hirth, und der Gründerin der GEDOK Franken e.V. Ida Dehmel, zwei bedeutende Frauen des 19. Jahrhunderts.

Eintritt: 4 € / erm. 2,50 €

Durchführende: Dr. Astrid Hedrich-Scherpf

September

Freitag, 6. September, 18 Uhr

Spessartmuseum Lohr am Main

„Kunst finden im Alltäglichen“ – Objektgespräch zum Gemälde

„Geteiltes Kreuz“ von Ute Rakob

mit Michael Koller, Museum am Dom Würzburg

Danach Gelegenheit zum Besuch der Sonderausstellung

„Es war einmal... Upcycling im Spessart“

Sonntag, 15. September, 11 und 14 Uhr

Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Objektgespräch „Kleine Genovefa“

mit Dr. Henrike Holsing (Museum im Kulturspeicher Würzburg)

Kosten: Museumseintritt

Donnerstag, 19. September, 19 Uhr

Museum Obere Saline Bad Kissingen

Nur für Dich! An der Front und weit weg von zu Hause.

Feldpostpäckchen und Erinnerungen um 1940

Buchvorstellung und Objektpräsentation

Ein Abend mit der Buchautorin und Spielzeugsammlerin Hilla Schütze und Dr. Nicolas Zenzen, Leiter des Henneberg-Museums in Münnernstadt

Donnerstag, 19. September, 17 Uhr

Knauf-Museum Iphofen

Vom Ankommen und Heimkommen – Kurzgeschichten und Vorstellung des Tauschobjektes durch Josefine Glöckner der Museen Schloss Aschach

Durchführende: Knauf-Museum Iphofen und Museen Schloss Aschach

Erläuterung der Veranstaltung: Vorstellung des Projektes „Kunst geht fremd“ mit Untertitel; Objektbeschreibung des Fremdgängers durch Leihgeber; Geschichten der nebenstehenden Reliefs, die ebenfalls mit einem „Ankommen/Heimkommen“ in Verbindung stehen, durch Leihnehmer

Begleitveranstaltungen 2024

Sonntag, 29. September 2024, 12:30 Uhr

MAD Würzburg

Vom Sein und Schein oder Kleider machen Leute – eine barocke Prachtweste aus Ebern zu Gast im MAD.

Bemerkenswertes zu Herkunft und Restaurierung des stolzen Kleidungsstücks. Stefan Andritschke (Bürgerverein Ebern) und Sibylle Ruß (Dipl. Rest.)

Oktober

Donnerstag, 10. Oktober, 18:30 Uhr

Kloster Wechterswinkel, 97654 Bastheim

Art after Work

Auch zur aktuellen Sonderausstellung „Sisters in Art“ der GEDOK Franken e.V. bietet die Kulturagentur Rhön-Grabfeld wieder ein gemütliches Feierabend-Event in der Reihe „Art After Work“ an: Am Donnerstag, den 10. Oktober 2024 um 18:30 Uhr findet eine Lesung mit anschließender Führung durch die Künstlerinnen statt.

Eintritt: 6 € / ermäßigt 5 €

Durchführende: Dr. Astrid Hedrich-Scherpf

Sonntag, 20.10.2024, 15 Uhr

Heimatmuseum Ebern, Landkreis Haßberge

Objektgespräch zum Tauschobjekt Weißblechdose Cofetino – Kaffeesurrogat aus dem Fränkischen Freilandmuseum Fladungen

Durchführende: Lea Formhals, Fränkisches Freilandmuseum Fladungen und Stefan Andritschke, Heimatmuseum Ebern

Sonntag, 27. Oktober 2024, 15.15 Uhr

Museen Schloss Aschach

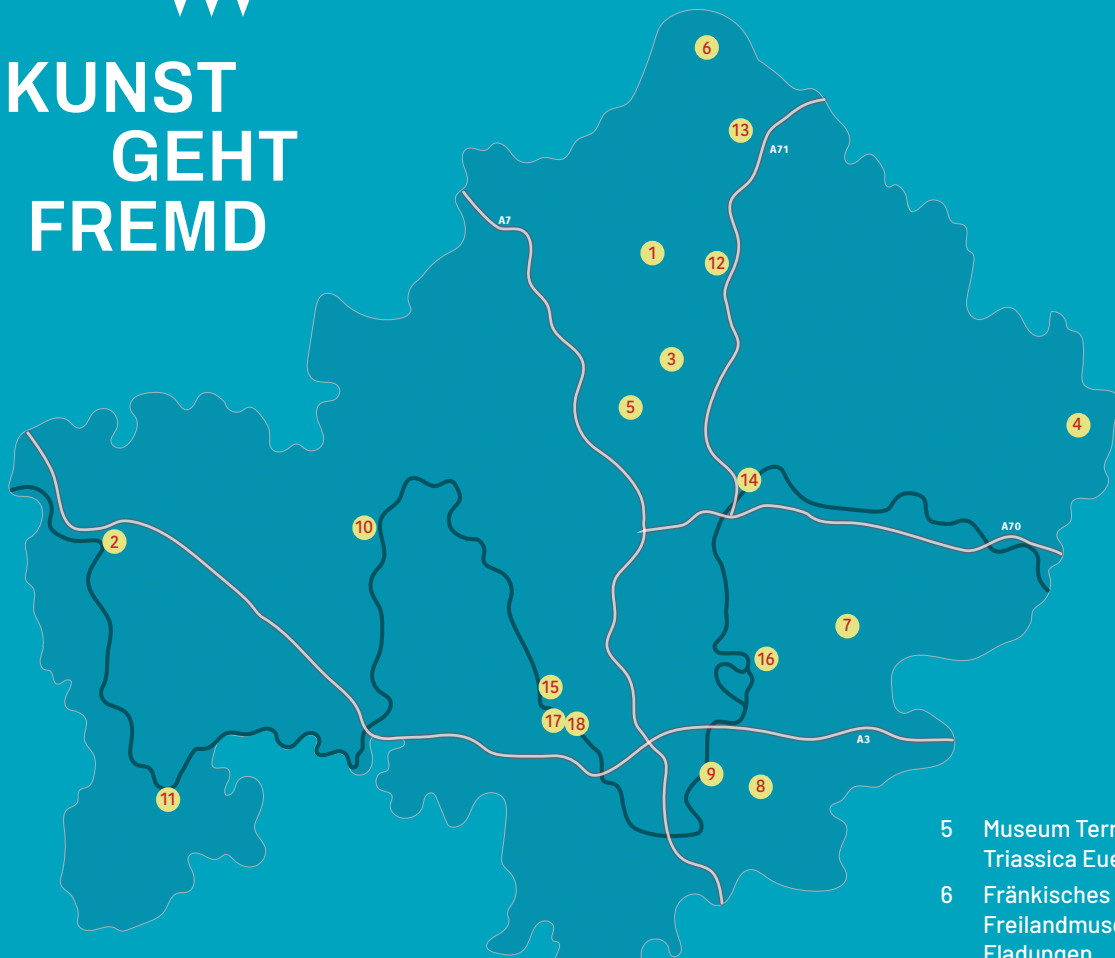
Öffentliche Führung „Zu Gast bei der gräflichen Familie von Luxburg“
mit Vorstellung des diesjährigen Fremdgängers von Kunst geht fremd





KUNST GEHT FREMD

Fremdgänger 2024



- 1 Museen Schloss Aschach
- 2 Museen der Stadt Aschaffenburg

- 3 Museum Obere Saline, Bad Kissingen
- 4 Heimatmuseum Ebern

- 5 Museum Terra Triassica Euerdorf
- 6 Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
- 7 Museum Johanniskapelle, Gerolzhofen

- 8 Knauf-Museum Iphofen
- 9 Deutsches Fastnacht-museum Kitzingen
- 10 Spessartmuseum, Lohr am Main
- 11 Museen Miltenberg
- 12 Henneberg-Museum Münnerstadt
- 13 Kloster Wechterswinkel
- 14 Kunsthalle Schweinfurt
- 15 Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim
- 16 Museum Barockscheune, Volkach
- 17 Museum im Kulturspeicher, Würzburg
- 18 MAD – Museum am Dom, Würzburg



Museen
Schloss Aschach

Knauf-Museum
Iphofen

Foto: Museen Schloss Aschach

Museen der Stadt
Aschaffenburg

Kunsthalle
Schweinfurt

Foto: Sabine Denecke (Museen der Stadt Aschaffenburg)



Tonfigur des Erdgottes Tudigong (土地公)

Künstler unbekannt
Provinz Shanxi, China
zwischen 1601 und 1644
Ton und Blei glasur
H 18 x B 11 x T 7 cm
Museen Schloss Aschach

Tudigong ist eine chinesische Gottheit. Der Erdgott beschützt einen Ort und die dort lebenden Menschen. Dabei kann es sich um unterschiedliche Orte, wie eine Stadt oder ein Haus, handeln. Es ist üblich, dass Menschen, die umziehen, sich vom örtlichen Tudigong verabschieden und den Tudigong ihres neuen Wohnortes verehren. Der Tudigong des neuen Orts ermöglicht ein gutes Ankommen.

Meist wird Tudigong als lächelnder älterer Mann mit weißem Bart dargestellt. Er trägt ein prachtvolles Gewand mit Kopfbedeckung.

Im Knauf-Museum Iphofen steht die Tonfigur zwischen Reliefs mit Szenen des Ankommens.

Konvolut von Straßenkarten und Reiseinformationen zu Paris

aus dem Nachlass von Christian Schad (1894–1982)

Landkarten, Stadt- und Straßenpläne waren früher notwendig und unabdingbar für die Orientierung in einer fremden Stadt, um ans Ziel zu finden und – gut anzukommen.

Christian und Bettina Schad reisten 1955 nach Paris und waren passend ausgestattet, um sich in der Metropole zurechtzufinden. Neben dem klassischen Reiseführer haben sie ein Informationsheft in deutscher Sprache des französischen Tourismus-Komitees genutzt. Die Broschüre führt nicht nur Sehenswürdigkeiten auf, sondern darüber hinaus auch Möglichkeiten für Konzerte, Museen, Ausstellungen und Sportveranstaltungen in und um Paris. Ein Plan für Autobuslinien zeigt deutliche Gebrauchsspuren und ist offensichtlich intensiv genutzt worden.

Ein Sammlungsschwerpunkt der Kunsthalle Schweinfurt ist seit Jahrzehnten das deutsche Informel im Westflügel des Museums. Viele Künstler dieser abstrakten Avantgarde reisten ebenfalls in den 1950er-Jahren nach Paris, wo sie sich von Vätern des Informel wie Wols oder Jean Fautrier inspirieren ließen. Möglicherweise bewegte sich auch Christian Schad in diesen innovativen Kreisen.



Museum
Obere Saline
Bad Kissingen

Museen Schloss
Aschach

Foto: Rudi Merkl

Heimatmuseum
Ebern

Museum am Dom
Würzburg

Foto: Stefan Andritschke, Ebern



Rhöner Pferdchen

Friedrich Meinel, um 1900
Pappelholz
H 27 x B 30 x T 18,5 cm
Museum Obere Saline Bad Kissingen

1877 gründete Friedrich Meinel, Musikalienhändler aus Kissingen, in Sandberg/Rhön eine Schnitzschule. Seine unbemalten Pferde, die er in der Kurstadt vertrieb, kamen bei den Einheimischen und wohlhabenden Gästen des Weltbades gut an. Die Spielzeugtiere avancierten zum Verkaufsschlager. 1888 stellte Meinel die Erzeugnisse seiner Holzschnitzschule bei der Weltausstellung in Brüssel aus. Die „hervorragend schönen Holz- und Rohrspielwaren“ wurden mehrfach mit Medaillen bei großen Ausstellungen ausgezeichnet und bis nach Amerika und China verschifft.

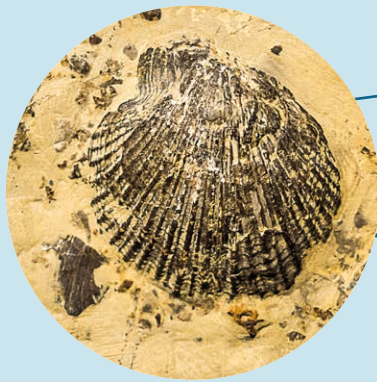
In den Museen Schloss Aschach stehen die Pferdchen zwischen Exponaten, die einst in die entgegengesetzte Richtung reisten: von China nach Deutschland. Denn Graf Karl von Luxburg erwarb während seiner Zeit als Gesandter in Peking zahlreiche ostasiatische Kunstobjekte, die heute im Graf-Luxburg-Museum zu sehen sind.

Weißer Herrenweste mit Stickerei

Künstler unbekannt
um 1770/80
Seidensatin, Barchent, Leinen
H 70 x B 57 cm, Brustumfang: 116 cm
Heimatmuseum Ebern

Kleider machen Leute und stehen auch für eine Stellung in der Gesellschaft. Wenn jemand in seinem Leben eine herausragende Stellung erreicht hat, will er das auch zeigen. Das geschieht heute oft mithilfe von Automobilen. Früher waren das sicherlich auch Kutschen, aber vor allem besonders gestaltete Kleidung.

Wenn also ein Rentamtman aus Ochsenfurt Mitte des 18. Jahrhunderts eine Weste wie die hier ausgestellte trug, war die Aussage klar: ich bin angekommen, in der Gesellschaft angesehen und zeige das hiermit. Entsprechend hätte er sich inmitten der im Museum am Dom repräsentierten Persönlichkeiten unterschiedlichsten Standes sicherlich wertschätzend aufgenommen gefühlt.



Museum
Terra Triassica,
Euerdorf

Museum
Johanniskapelle
Gerolzhofen

Foto: Museum Terra Triassica, Martina Wilm-Kiesel

Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

Heimatmuseum
Ebern

Foto: © Bildarchiv Fränkisches Freilandmuseum Fladungen, Denise Kirchner



Kammuschel

Praechlamys reticulata v. Schlotheim 1820

Oberer Muschelkalk

Anisium – 242-247 Millionen Jahre vor heute

Platte H 90 x B 60 mm, Muschel H 45 x B 40 mm

Museum Terra Triassica, Euerdorf

Die Kammuschel immigrierte während der Triaszeit von der Tethys, dem Urzeitmeer in das damalige mitteleuropäische Muschelkalkmeer und erreichte vor etwa 242 Millionen Jahren auch das Gebiet des heutigen Unterfranken. Sie kommt im Oberen Muschelkalk nur in einem Schichtbereich von wenigen Metern vor und wird als sog. Leitfossil zur genaueren Einordnung der in einem Aufschluss anstehenden Schichten genutzt. Ihre wesentlich jüngere Verwandte, die atlantische Jakobsuschel, wurde in Form der rechten Schalenhälfte das Erkennungszeichen der Jakobspilger. Diese pilgerten nach Santiago de Compostela, dem Ort, der seit dem späten 9. Jahrhundert Grabstätte des heiligen Jacobus und bis heute einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte des Christentums ist.

Die Muschel wird im Kirchenraum vor dem ehemaligen Altar der Johanniskapelle präsentiert. Sie befindet sich somit in relativer Nähe zur Figur des Hl. Jakobus d. Älteren im Eingangsbereich, der als Patron der Pilger gilt.

Weißblechdose Cofetino – Kaffeesurrogat

Walter Deventer

1. Hälfte der 1950er- Jahre

Weißblech gedruckt, gebördelt, bedruckt

H 26 cm, Durchmesser 20 cm

Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Kaffee kam im 17. Jahrhundert nach Europa. Bis in die Nachkriegszeit blieb er teuer. 1949 schuf Walter Deventer (1905-1973), ein Münchener Künstler, das Motiv der „Kaffee-Terrasse am Strand“. Die Firma Tino van Doeren nutzte es für Dosen ihres Kaffeeersatzes „Cofetino“.

Deventer entwarf eine für die 1950er Jahre typische „Sehnsuchtslandschaft“, eine Mittelmeerküste. Italien wurde zum beliebten Reiseziel der Deutschen. Parallel kamen „Gastarbeiter“ in die Bundesrepublik und bringen „la dolce vita“ mit. Deutsche und Italiener kommen in der jeweiligen Fremde an. Auch Kaffee wird heimisch und verdrängt Ersatzprodukte. Im Heimatmuseum Ebern wird die Dose in der Küche gezeigt.



Museum
Johanniskapelle
Gerolzhofen

Henneberg-
Museum
Münnerstadt

Foto: Abt. Kunst der Diözese Würzburg, Thomas Obermeyer

Foto: Benedikt Faser

Knauf-Museum
Iphofen

Museum im
Kulturspeicher
Würzburg



Heiliger Christophorus

Umkreis Hans Schaufelin (um 1480/85–um 1538/40)
um 1510

Ölfarben auf Holz

H 43 x B 28 cm

Kunstsammlungen der Diözese Würzburg
Museum Johanniskapelle Gerolzhofen

Das kleine Gemälde, das sich dem Umkreis Hans Schaufelin zuordnen lässt, zeigt den Hl. Christophorus im aufgewühlten Wasser stehend mit dem Christuskind auf seinen Schultern. Die unerwartete Last des Kindes beugt den langbärtigen Riesen.

Mit den Bildern des Heiligen verband sich die Überzeugung, dass man nach dem Blick auf ein solches Bild an diesem Tag nicht unvorbereitet sterben konnte. Darüber hinaus wird Christophorus als der Schutzheilige der Reisenden verehrt.

Das Bild passt perfekt: Möge er nicht nur der Schutzheilige der Reisenden, sondern auch der auf „Reisen gehenden Ausstellungsstücke“ sein. In Münnerstadt reiht sich das Gemälde unter sakrale Kunstwerke derselben Zeit, der Blütephase der Stadt.

Reliefstudie „Spaziergang im Garten“

Replik aus Gips

Original:

Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung

Neues Reich, 18. Dynastie, um 1335 v. Chr.

Kalkstein, bemalt, H 22 x B 20 cm

Knauf-Museum Iphofen

Das Relief „Spaziergang im Garten“ zeigt die Begegnung eines jungen Königs-paares. Das Original stammt aus der Amarna-Zeit und stellt wahrscheinlich Tutanchamun dar. Neben ihm steht eine der Töchter Echnatons und somit vermutlich eine seiner Halbschwestern. Es wird angenommen, dass die Studie für ein größeres Werk angefertigt wurde.

Das Original befindet sich im Ägyptischen Museum in Berlin. Trotz des kleinen Formates ist es ein besonderes Stück für das Museum und kommt sehr gut bei den Besuchern an. Vor allem, da in der Szene die Beeinträchtigung Tutanchamuns beim Gehen durch seinen deformierten Fuß sichtbar wird.

Im Museum im Kulturspeicher tritt das Werk in den Dialog mit dem Biedermeier-Gemälde „Brautpaar“ von Philipp Stöhr. Beide Darstellungen verbindet das die Menschheit über alle Jahrhunderte und Kulturen hinweg verbindende Thema der Liebe.



Deutsches
Fastnachtmuseum
Kitzingen

Jüdisches
Kulturmuseum
Veitshöchheim

Foto: Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Spessartmuseum
Lohr

Museum
Terra Triassica
Euerdorf

Foto: Spessartmuseum Lohr am Main



Zur Redoute

Holzstich nach einer Zeichnung von Fritz Bayerlein
aus: Die Gartenlaube – Illustriertes Familienblatt
1902

H 31,7 x B 46 cm

Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Zwei Damen im Schlitten erreichen eine Einfahrt, hinter der ein Herrenhaus als Ort des Maskenballs, der Redoute, zu vermuten ist. Sie werden begleitet von einem Harlekin und einem Husaren.

Der Bamberger Maler Fritz Bayerlein war Mitglied der NSDAP, worauf seine Kunst aber nicht schließen lässt. So spielt diese Szene im Barock, als Schlittenfahrten sehr beliebt waren.

Das Ankommen ist also in doppeltem Sinn präsent: einerseits die Ankunft beim Maskenball, andererseits die Ankunft des Nationalsozialismus.

Im Jüdischen Kulturmuseum ist der Holzstich neben einem hebräischen Kalender aus dem Jahr 1759 ausgestellt. In diesem ist der Feiertag „Fastnacht“ genannt. Möglicherweise wurden jüdische Händler und Reisende so auf närrisches oder ausgelassenes Treiben aufmerksam gemacht.

Łodpustowy kołocz (Kirchweihkuchen)

Rudolf Riedel, Bad Orb
2015

Linolschnitt auf Papier

H 67 x B 49,5 cm

Spessartmuseum Lohr

Rudolf Riedel (*1941 in Katowice, Polen) lebt seit 1989 in Bad Orb. Seine Linolschnitte zeichnen sich durch Motive und Symbole aus, die auf seine alte Heimat Oberschlesien hinweisen. Diese reichen vom titelgebenden „Kirchweihkuchen“ mit Streuseln, über Bergbau bis zu Kreuz und Bibel. Das Werk zeigt das Spannungsfeld zwischen neuer und alter Heimat, in dem sich viele Migranten wiederfinden. Riedel wird noch immer von seinen Erfahrungen als deutschstämmiger Schlesier in Polen beeinflusst. Während er als Mensch in Deutschland angekommen ist, musste er seinen Stil anpassen, um in Deutschland als Künstler Fuß fassen zu können.

Im Museum Terra Triassica wird dieses Werk im Kontext zu den ausgestellten Fossilien gezeigt. Die erdgeschichtliche Entwicklung vertrieb sie oder ließ sie aussterben. Das Verlassen des gewohnten Lebensraumes und das Ankommen in einer vielleicht besseren Umgebung könnte als Parallele zwischen Rudolf Riedel und unseren Exponaten gesehen werden.



Museen
Miltenberg

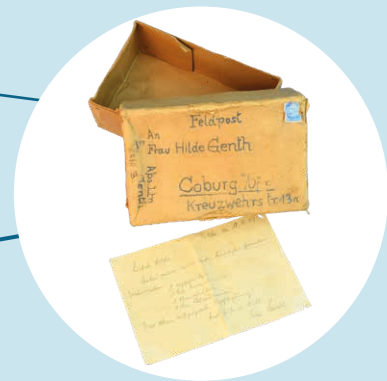
Kloster
Wechterswinkel

Foto: © Museen Miltenberg

Henneberg-
Museum
Münnerstadt

Museum
Obere Saline
Bad Kissingen

Foto: Nicolas Zenzen, Henneberg-Museum Münnerstadt



Brustbild der Elise Hirth

Rudolf Hirth du Frênes
um 1880
Öl auf Leinwand
H 48,4 x B 40,3 cm
Museen Miltenberg

Im 19. und 20. Jahrhundert war Miltenberg ein beliebter Ort für Maler, romantische Motive zu finden und künstlerisch zu verewigen. So auch für Rudolf Hirth du Frênes (1846–1916), der 1866 mit Münchner Kommilitonen ein gemeinsames Atelier gegründet hatte, das die Keimzelle des berühmten Leibl-Kreises wurde. Nach dessen Auflösung 1876 begab sich Hirth auf künstlerische Suche, die ihn schlussendlich nach Miltenberg führte. Sein Leben war eine große, von vielen stilistischen Einflüssen begleitete Reise. Schließlich fand er in Miltenberg seine letzte Heimat – und neue Freunde. Der Freundeskreis Museum Stadt Miltenberg e.V. macht sich seit Jahren um diesen Künstler verdient und erwarb u.a. auch dieses Porträt für die Museen. Damit wird das Andenken an einen Künstler bewahrt, der immer wieder in die Fremde ging, um als Künstler Neues zu suchen – und zu finden. Im Ausstellungskontext des Klosters Wechterswinkel begegnen sich mit der Porträtierten Elise Hirth, Teilhaberin des Verlags Knorr & Hirth, und der Gründerin der GEDOK Franken e.V. Ida Dehmel, zwei bedeutende Frauen des 19. Jahrhunderts.

Feldpost-Päckchen mit zugehörigem Brief

April 1942
Karton, Papier, beschriftet
Päckchen: H 22 x B 14 x T 8,5 cm, Brief: H 21 x B 14,5 cm
Henneberg-Museum Münnerstadt

Inmitten der Spielzeugsammlung von Hilla Schütze wird ein Objekt aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs präsentiert, in der auch die Sammlerin ihre harte Kindheit erlebte.

Es handelt sich um ein Feldpost-Päckchen, dessen schlichter Inhalt aus dem zugehörigen kurzen Brief ersichtlich wird. Es wird somit zum bewegenden Dokument der schweren Lebensbedingungen jener Jahre.

Zugleich ist es ein Zeugnis für die Effizienz des Feldpostwesens, über die man aus heutiger Perspektive nur staunen kann. So wurden während der Kriegsjahre unglaubliche 30 bis 40 Milliarden Sendungen von und zu den Soldaten im Feld transportiert – und ein großer Teil davon kam verlässlich an.

Das Feldpost-Päckchen wird zusammen mit einem Buch gezeigt, das Hilla Schützes Vater als Soldat 1940 in Frankreich erhalten hatte. Seine Mutter und seine Frau schildern darin Begebenheiten aus dem Leben seiner Kinder. Somit stehen sich hier zwei berührende persönliche Dokumente gegenüber.



Kloster
Wechterswinkel

Museum
Barockscheune
Volkach

Foto: © Rudolf Wehnert

Kunsthalle
Schweinfurt

Museen der Stadt
Aschaffenburg

Foto: Kunsthalle Schweinfurt, Jan Söhrig



Gänsehut

Lothar Böhner (1932 - 2012)

um 1980

Bronze

H 24 x B 14 x T 22 cm

Kloster Wechterswinkel

Einem breiten Publikum ist der Name Lothar Böhner ein Begriff: Die meisten denken an die Arbeiten im Riemenschneider Stil, andere sofort an die zahlreichen Krippen des Künstlers. Seine Arbeiten sprechen die klassische Formensprache regionaler Bildhauerkunst in Perfektion.

Böhners Werk „Gänsehut“ geht auf seine Studien der Rhöner Bewohnerinnen und Bewohner zurück. Die Bronzeplastik stellt einen Hütelungen dar, der zwei Gänse vor sich hertreibt. Das Objekt greift das „Ankommen“ in doppelter Weise auf: Der Gänsehüter treibt die Gänse zum Wasser oder Gänseteich und kommt damit am Ziel seiner Arbeit an. Die romantisierende Darstellung des Landlebens ist ein beliebtes Thema, welches beim Publikum ankommt.

Die kleine Statue befindet sich im Museum Barockscheune in unmittelbarer Nachbarschaft zum historischen Gänseplatz mit dem Gänsebrunnen als Mittelpunkt, der ebenfalls von einem lokalen Künstler, Muck Groh, geschaffen wurde.

Warten auf den Zug

Erich Husemann (1928 - 2008)

1963

Öl auf Hartfaserplatte

H 102 x B 83,5 cm

Kunsthalle Schweinfurt

Kommt er? Kommt er nicht? So ziemlich jedem Zugreisenden geisterten diese Fragen schon einmal im Bahnhof durch den Kopf. Interessanterweise scheint sie sich das ältere Paar im Gemälde Erich Husemanns nicht wirklich zu stellen. Als einfühlsamer, aber stiller Beobachter zeigt der Maler zwei im Alltag verlebte und abgestumpfte Menschen wartend am Bahnsteig; die Ankunft eines Zuges scheint für diese Beiden jedoch letztlich bedeutungslos. Haben sie überhaupt ein konkretes Ziel? Und falls ja, werden sie je dort ankommen?

In Schloss Johannisburg ergänzt das Gemälde die dort gezeigten Werke Aschaffener Künstler der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart.



Jüdisches
Kulturmuseum
Veitshöchheim

Deutsches
Fastnachtmuseum
Kitzingen

Foto: Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Foto: Katja Eden, Stadt Volkach

Barockscheune
Volkach

Museen
Miltenberg



Brief von Ludwig Straus an Anna Weißenberger

1948

handschriftliches Manuskript

H 22 x B 16 cm

Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Ludwig Straus wurde 1899 in Veitshöchheim als Sohn von Samuel und Pauline Straus geboren. Mindestens seit dem Jahr 1700 lebte die jüdische Familie Straus in Veitshöchheim.

Ludwig nahm am 1. Weltkrieg teil und war Mitglied der Turngemeinde Veitshöchheim. 1936 wanderte er nach New York aus, wo er heiratete. Noch in den 1950er Jahren lebte Ludwig – wie auch seine Schwester Meta – in New York. Nach 1948 kamen mehrere Briefe von Ludwig Straus an Anna Weißenberger in Veitshöchheim an, in denen Ludwig von seinem täglichen Leben in Amerika erzählt. Mit keinem Wort erwähnt er die Deportationen und den gewaltsamen Tod seiner Schwester Jenny Baumbach, ihres Mannes Julius und der Töchter Lore und Sabina.

Im Ausstellungskontext der „Narrenfreiheit“ und ihrer Gefährdung durch totalitäre Regime fügt sich der Brief eines jüdischen Verfolgten, der aus dem Dritten Reich in die Neue Welt entkommen ist, ebenso nachdenklich wie informativ ein.

Stadtansichten

Udo Kaller (* 1943 in Gleiwitz/Oberschlesien)

2000

Öl auf Leinwand

H 200 x B 200 cm

Barockscheune Volkach

Auf seinen Reisen durch Franken skizzierte der Nürnberger Maler Udo Kaller zahlreiche markante Stadtansichten und Gebäude. Daraus entstand ein imposantes Ölgemälde mit mosaikartig arrangierten fränkischen Silhouetten und Motiven. Kaller ist es wichtig, „bei den verschiedenartigen Motiven formell und farblich eine klare Komposition und ein gutes Gesamtbild zu malen und zu gestalten“. Der Betrachter kann 200 Ansichten identifizieren und so an seinen persönlichen Wunschzielen in Franken ankommen. Damit passt das Bild ausgezeichnet in die Dauerausstellung der Museen Miltenberg, zu deren Sammlungsschwerpunkten die Veduten bedeutender Miltenerger Gebäude gehören.



Museum im
Kulturspeicher
Würzburg

Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

Foto: © Steffi Mayer

MAD - Museum am
Dom Würzburg

Spessartmuseum
Lohr

Foto: MAD - Museum am Dom Würzburg



Kleine Genovefa

Steffi Mayer (* 1967 in Würzburg)

2008

Radierung

H 28,4 x B 37,8 cm

Museum im Kulturspeicher Würzburg

Ein Baby, gerade auf der Welt angekommen. Die kleine Genovefa schläft in einer wohligen Enge, als ob nach ihrer Geburt nichts sich verändert hätte. Luft, Licht, Kälte und Geräusche scheinen ihr fern zu bleiben. Sensibel hält Steffi Mayer mit der Radiernadel das Wunder des neuen Lebens fest: die Zerbrechlichkeit der Fingerchen, aber auch den ganz eigenen Charakter dieses kleinen Menschen. Das Bild der neu geborenen ersten Tochter der Künstlerin steht zugleich für das Ankommen Steffi Mayers in ihrem neuen Leben als Mutter – und für ihren Weg, die zunächst unvereinbar scheinenden Rollen als Mutter und Künstlerin miteinander zu verbinden. Im Rahmen der Aktion „Kunst geht fremd“ ist das Werk im Freilandmuseum in Fladungen zu sehen.

Geteiltes Kreuz

Ute Rakob (*1941 in Bünde in Westfalen)

2010

Ölfarben auf Holz

H 46 x B 55 cm

MAD - Museum am Dom Würzburg

Ute Rakobs Thema sind achtlos weggeworfene, deformierte und längst schon dem Verfall preisgegebene Gegenstände. In ihnen verspürt und erkennt sie eine besondere Magie. Malerisch überaus präzise umgesetzt, münden ihre gewissenhaften Beobachtungen in die Erschaffung einer neuen, symbolisch überhöhten Wirklichkeit. Deren außerordentliche Ästhetik sucht und findet ihre Bestimmung im bewusst sinnlichen Zugang. Wie könnte Kunst besser beim Betrachtenden ankommen?

Sicher wäre das Motiv auch beim in Lohr geborenen Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (1730 -1795) gut angekommen. Zu seiner Zeit kannte man den Wert von „Abfall“ als Ressource, obgleich vielleicht nicht für Kunst.

Beteiligte Museen



Museen Schloss Aschach

Schlossstraße 24, 97708 Bad Bocklet-Aschach
Telefon 09708 704188-20
www.museen-schloss-aschach.de

Öffnungszeiten:

29.März bis 31.Oktober 2024

Di-Fr 14-17 Uhr

Samstag, Sonn- und Feiertage: 11-17 Uhr



Heimatmuseum Ebern

Marktplatz 42, 96106 Ebern
Telefon 09531 4756
www.heimatmuseum-eborn.de

Öffnungszeiten:

So und Feiertag 14-17 Uhr



Museen der Stadt Aschaffenburg Schlossmuseum

Schloss Johannisburg
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg

Öffnungszeiten: Di-So 9-18 Uhr,
ab Oktober Di-So 10-16 Uhr



Museum Terra Triassica Euerdorf

Gerichtsgasse 22, 97717 Euerdorf
Telefon 09704 91 31-0
www.terra-triassica.de

Öffnungszeiten: bis November Sa-So und
Feiertage 14-17 Uhr
Führungen und Gruppenbesuche jederzeit
auf Anfrage



Museum Obere Saline
Bad Kissingen
Bismarck-Museum
Weltbad
Salz und Heilquellen
Spielzeugwelt

Museum Obere Saline Bad Kissingen

Obere Saline 20, 97688 Bad Kissingen
Telefon 0971 807 4230
www.museum-obere-saline.de

Öffnungszeiten: Mi-So 14-17 Uhr



Fränkisches Freilandmuseum Fladungen

Bahnhofstr. 19, 97650 Fladungen
Telefon 09778 9123-0
www.freilandmuseum-fladungen.de

Öffnungszeiten: täglich 9-18 Uhr,
ab Oktober montags Ruhetag

Beteiligte Museen

Museum Johanniskapelle

Kirchgasse, 97447 Gerolzhofen
www.gerolzhofen.de

Öffnungszeiten:
Sonntag und Feiertage 14-17 Uhr



Knauf-Museum Iphofen

Am Marktplatz, 97346 Iphofen
Telefon 09323 31 52 8 oder 31 625
www.knauf-museum.de

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-17 Uhr, So 11-17 Uhr



Deutsches Fastnachtmuseum Kitzingen

Luitpoldstraße 8, 97318 Kitzingen
Telefon 09321 2 33 55
www.deutsches-fastnachtmuseum.de

Öffnungszeiten: Di-So 13-17 Uhr,
Gruppen jederzeit nach Vereinbarung.



Spessartmuseum

Schlossplatz 1, 97816 Lohr a. Main
Telefon 09353 793 2399
www.spessartmuseum.de

Öffnungszeiten: Di-Sa 10-16 Uhr,
Sonn- und Feiertag 10-17 Uhr



Museen Miltenberg

Hauptstr. 169-175, 63897 Miltenberg
Telefon 09371 668 504
www.museen-miltenberg.de

Öffnungszeiten: Di-So 11-17:30 Uhr



Henneberg-Museum Münnernstadt

Deutschherrnstr. 18, 97702 Münnernstadt
Telefon 09733 8105-750
www.muennernstadt.de/freizeit-tourismus/museum

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-15 Uhr,
Sa-So und Feiertag 12-17 Uhr

Beteiligte Museen



Kloster Wechterswinkel – Die Kulturagentur Rhön-Grabfeld

Um den Bau 6, 97654 Bastheim

Telefon: 09773 897262

www.kultur.rhoen-grabfeld.de/

museen-und-spielstaetten/kloster-wechterswinkel

Mittwoch – Sonntag und feiertags von 13 – 17 Uhr



Museum Barockscheune Volkach

Weinstraße 7, 97332 Volkach

Telefon 09381 71 75 90 oder 09381 40 112

www.museum-barockscheune.de

Öffnungszeiten: Ostern bis 1. November
Fr 14–17 Uhr, Sa, So, Feiertage, 11–17 Uhr



Kunsthalle Schweinfurt

Rüfferstraße 4, 97421 Schweinfurt

Telefon 09721 514721

www.kunsthalle-schweinfurt.de

Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr, Do 10–21 Uhr,
jeden 1. Do im Monat freier Eintritt



Museum im Kulturspeicher Würzburg

Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg

Telefon 0931 32 22 50

www.kulturspeicher.de

Öffnungszeiten: Di 13–18 Uhr, Do 11–19 Uhr,
Mi, Fr–So 11–18 Uhr,
jeden 1. So im Monat freier Eintritt



Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim

Thüngersheimer Straße 17, 97209 Veitshöchheim

www.jkm.veitshoechheim.de

Öffnungszeiten: Mi 14–17 Uhr,
Do 15–18 Uhr, Sa–So 14–17 Uhr



MAD - Museum am Dom

Kiliansplatz 1, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386 65 600

www.museum-am-dom.de

Öffnungszeiten: Di–So 12–17 Uhr

Das Netzwerk

Das museale Netzwerk „Kunst geht fremd“ begann 2011 mit vier beteiligten Museen. In den folgenden Jahren wuchs das Projekt und die Partnerhäuser sind über gesamt Unterfranken verteilt. Ihre Mitmachbereitschaft beruht nicht auf ihrer Größe, ihrer Bedeutung und ihren Sammlungsschwerpunkten, sondern ausschließlich auf die Originalität des jeweiligen Tauschobjektes. Das Projekt ist in Bayern einzigartig und hat somit ein Alleinstellungsmerkmal gefunden.

Besondere Aufgaben für das Netzwerk übernehmen:

Andrea Brandl M.A., Kunsthalle Schweinfurt
Sibylle Kneuer M.A., DAS KULTURBÜRO (Projektmanagement)
Anne Genkel M.A. (Grafikdesign)

Kontakt: info@kunst-geht-fremd.de

Mit freundlicher
finanzieller Unterstützung



Bezirk
Unterfranken

social network

Unser Netzwerk arbeitet nicht nur analog.
Gekennzeichnet durch die Hashtags

#KunstGehtFremd und **#KunstVerzaubert**

sind die Teilnehmenden über die gesamte Laufzeit der Aktion mit zauberhaften Beiträgen wie Umfragen und Live-Gesprächen auf Instagram aktiv. Seien Sie gespannt!

@schlossaschach

@kulturagenturrhön-grabfeld

@museenab

@museenmiltenberg

@freilandmuseumfladungen

@museumamdorn

@spessartmuseum

@museumimkulturspeicher

Alle Termine finden Sie auch auf unserer Website unter:
www.kunst-geht-fremd.de/SocialNetwork



Museen Schloss Aschach
www.museen-schloss-aschach.de

Museen der Stadt Aschaffenburg
www.museen-aschaffenburg.de

Museum Obere Saline Bad Kissingen
www.museum-obere-saline.de

Heimatmuseum Ebern
www.heimatmuseum-eborn.de

Museum Terra Triassica Euerdorf
www.terra-triassica.de

Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
www.freilandmuseum-fladungen.de

Museum Johanniskapelle
Gerolzhofen
www.gerolzhofen.de

Knauf-Museum Iphofen
www.knauf-museum.de

Deutsches Fastnachtmuseum
Kitzingen
www.deutsches-fastnachtmuseum.de

Spessartmuseum Lohr
www.spessartmuseum.de

Museen Miltenberg
www.museen-miltenberg.de

Henneberg-Museum Münnernstadt
www.muennernstadt.de

Kloster Wechterswinkel
www.kultur.rhoen-grabfeld.de

Kunsthalle Schweinfurt
www.kunsthalle-schweinfurt.de

Jüdisches Kulturmuseum
Veitshöchheim
www.jkm.veitshoechheim.de

Museum Barockscheune Volkach
www.museum-barockscheune.de

Museum im Kulturspeicher
Würzburg
www.kulturspeicher.de

MAD - Museum am Dom Würzburg
www.museum-am-dom.de

www.kunst-geht-fremd.de

#KunstGehtFremd